

Zeitschrift: Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure
Band: 1-2 (1934-1935)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: Bericht über die Versammlung der V.S.P. am 13. Januar 1935 im Hotel Aarhof Olten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen des Vorstandes.

Bericht über die Versammlung der V. S. P. am 13. Jan. 1935 im Hotel Aarhof Olten.

Der Einladung des Vorstandes leisteten die Herren Dr. Erni, Dr. Frei, Dr. Hünérwadel, Ing. Ineichen, Dr. Kopp, Dr. Kündig, Dr. Mühlberg, Dr. W. Staub und Dr. Thalmann Folge.

Nach der Begrüssung durch den Präsidenten verlas der Aktuar Dr. Frei das Protokoll der Gründungssitzung, das genehmigt wurde. Es folgte nun die Aufnahme der neuen Mitglieder Dr. W. T. Keller, Venezuela, Ing. Ineichen, Oerlikon und Berging. W. Böcklin, Florenz.

Darauf wird übergegangen zur

Berichterstattung des Präsidenten über petrolgeologischen Forschun- gen in der Schweiz.

Dr. Kopp unternahm es, letztes Jahr in verschiedenen Zeitungen die Oeffentlichkeit für petroleumgeologische Forschungen in der Schweiz zu interessieren. Gleichzeitig gelangte er an die Regierung des Kantons Luzern und den Bund zwecks Subventionierung einer petrolgeologischen Untersuchung im Gebiete von St. Urban unter Zuhilfenahme des freiwilligen Arbeitsdienstes. Mit Unterstützung der genannten Amtsstellen und des Präsidenten der geotechnischen Kommission, der in dieser Angelegenheit begrüsst wurde, gelang es unter finanzieller Beteiligung des Initianten die geotechnische Untersuchung zur Durchführung zu bringen. Es wurden mittels Handbohrapparaten und Schürflöchern tektonische Untersuchungen im Gebiete zwischen Aarau und Neuenburgersee ausgeführt, wobei sich wertvolle neue Resultate ergaben.

In einer Eingabe an das Volkswirtschaftsdepartement regte Dr. Kopp privatim die Gründung einer Schweizerischen Petroleumkommission an. In einer Zusammenkunft zwischen einem Vertreter des Arbeitsbeschaffungsamtes und den Herren Dr. W. Staub, Dr. Erni und Dr. Kopp wurde diese Anregung besprochen und Nominationen aufgestellt. Darauf bezugnehmend wandte sich das Arbeitsbeschaffungsamt an den Präsidenten der geotechnischen Kommission, der als Mitglied der Kommission vorgeschlagen worden war, um seinen Rat in dieser Angelegenheit einzuholen.

In der Folge beschäftigten sich die geologische und geotechnische Kommission mit den Vorschlägen von Dr. Kopp und nahmen dazu Stellung. Die Vorschläge der Initianten betreffend Abklärung der Petrolfrage wurden aufgegriffen und in veränderter Form der zuständigen Amtsstelle zur Ausführung anheimgestellt.

Dr. Kopp verliest schriftliche Aeusserungen eines Mitgliedes des Bundesrates betreffend den volkswirtschaftlichen und militärischen Wert der Erdölgewinnung in der Schweiz wobei dem Privatkapital die Initiative zugewiesen und eine ev. Beteiligung des Bundes als möglich erachtet wird.

Der Referent erwähnt, dass zur Zeit ca. 2 Millionen Fr. aus der Schweiz in der österreichischen Petroleumindustrie investiert seien! Des weitern verweist er auf die ungünstigen bergrechtlichen Verhältnisse in der Schweiz, die einen Hemmschuh für Petroleumaufschlussarbeiten bilden, wie die Erfahrung bewiesen habe. Er erwähnt diesbezügliche Aeusserungen eines Schweizer Geologen aus Texas, welche im "Bund" vorgebracht wurden.

Dem Referate von Dr. Kopp folgte eine intensive Diskussion, die sich mit der Stellung des Referenten als Präsident der V.S.P. und als Privat-Initiant in Sachen Erdölforschung befasste. Dr. Thalmann empfiehlt der Vereinigung den Charakter eines geselligen Ueberseer Klubs zu geben, die Statuten abzuschaffen und den Vorstand zu reduzieren. Dr. Kündig vermisst eine reinliche Scheidung der Funktionen des Präsidenten und der Interessen von Dr. Kopp als Privatmann. Dr. Kopp weist nachdrücklich darauf hin, dass er in Sachen Petroleumforschung und Schritten bei Behörden als Privatmann gehandelt habe. Um dem angegriffenen Präsidenten Handlungsfreiheit zu verschaffen schlägt Dr. Frei die Wahl eines Tagespräsidenten vor. Dr. M. Mühlberg wird darauf mit Akklamation gewählt. Er unterstreicht die "praktische" Bedeutung der geotechnischen Kommission, die beim Verlangen von Bundessubventionen nicht übergangen werden dürfe.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen wird um 15 Uhr die Sitzung weitergeführt.

Dr. Kopp fürchtet, dass gewisse Ausführungen in seinen Publikationen, die nicht für das Ausland bestimmt waren, zu bedauerlichen Missverständnissen Anlass geben könnten. Seine Veröffentlichung im "Bund" sei indessen von einem Hochschullehrer unterstützt worden. Ohne die Zeitungsartikel hätte das Interesse der Behörden und der Oeffentlichkeit nicht im wünschenswerten Masse geweckt werden können. Nach dieser Rechtfertigung erklärt Dr. Kopp seinen Rücktritt als Präsident der V.S.P. Dr. Thalmann dankt Dr. Kopp für seinen Entschluss. Dr. Frei schlägt der Versammlung vor, dem abtretenden Präsidenten für seine grossen Verdienste um die Gründung der V.S.P. zu danken; ohne seine Initiative gäbe es heute keine schweizerische "Petrolfrage", keine Petroleumkommissionsfrage und vermutlich keine V.S.P. Die Versammlung billigt mit Akklamation diesen Vorschlag.